

07 | 2017



Mein Zuhause



SWB-Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH
SWB-Dienstleistungs-, Bauträger- und Finanzservicegesellschaft mbH

Neue
Möglichkeiten
entdecken!

In Zukunft: das volle Programm!

Ein Anschluss, alle Vorteile.

Gemeinsam mit der SWB Mülheim haben wir einen Großteil der Wohnungen mit einem Multimedia-Anschluss ausgestattet. Die Abrechnung erfolgt über die Mietnebenkosten. Mit Ihrem Multimedia-Anschluss können Sie die faszinierende Welt moderner Unterhaltung erleben: Und das alles mit nur einem Anschluss. Was? Das geht? Klar geht das!

Ihr Multimedia-Anschluss beinhaltet folgende Leistungen:

Fernsehen und Radio



- ✓ Riesige Programmvietfalt – zum Teil in brillantem HD

Basis-Internet*



- ✓ Bis zu 1 Mbit/s Basis-Internetanschluss inkl. Flatrate
- ✓ Ideal für den E-Mail-Empfang und gelegentliches Surfen

* Abruf unter: 0221 466 191 05. Das erforderliche Modem erhalten Sie gegen eine einmalige Aktivierungsgebühr von 39 € zzgl. 9,99 € Versandkosten.

Da ist noch viel mehr für Sie drin:



TV-Pakete, HighSpeed-Internet und Telefon

- ✓ TV-Pakete zubuchbar, z. B. HD-Option, Pay-TV, internationale Sender, Serien- und Filmflatrates
- ✓ Echtes HighSpeed Internet mit bis zu 400 Mbit/s
- ✓ WLAN überall: Zuhause und mit WifiSpot unterwegs
- ✓ Telefon-Flatrates
- ✓ Mobilfunktarife



Die Kombi-Pakete für Internet, TV & Telefon.

Sie wollen 3-faches Vergnügen mit einem Anschluss? Dann entscheiden Sie sich doch für eines unserer praktischen 3play-Pakete: umfangreiches HD-Fernsehen, HighSpeed Internet und kostenlose Telefonie ins deutsche Festnetz – alles auf einmal, alles in einem Paket. Und im Vergleich zu Einzelbuchungen sparen Sie damit richtig Geld. Überzeugen Sie sich selbst!

Unitymedia ist für Sie da.

Wir kommen zu Ihnen. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin mit Medienberaterin Julia Borzek: **0157 509 906 45**
Telefonische Beratung erhalten Sie unter: **0221 466 191 05**
Bei technischen Problemen helfen wir Ihnen rund um die Uhr: **0221 466 191 00**
Immer erreichbar: www.unitymedia.de



Inhalt

Editorial	3
Wie lebt sich's es sich im Quartier... Elisabeth-Selbert-Straße?	4
Modernisierungsarbeiten in Dümpten laufen	7
Quartiersentwicklung: Ein Zuhause für alle Generationen	8
Schönheit beginnt im Kopf – Goldener Schnitt	10
News-Ticker	11
„Creative Factory“ komplett vermietet Bedarfsgerecht, kreativ und wirtschaftlich	12
Mobilität, die Konto und Umwelt schont: Neuer Carsharing-Service – nur für Sie	13
Grüne Ecke	14
Wohn-ABC: Diesmal: Sicherer wohnen und leben	16
Besser geht immer – Neues Konzept für die Kundenbetreuung	16
Mülheimer Wahrzeichen: Die Stadthalle – Die Perle des Westufers	17
Neue SWB-Werbekampagne	18
Die SWB auf der Seniorenmesse Ruhr	19
Sponsoring	20
Schlüsselerlebnis zu Ihrem Vorteil	21
Stolpersteine in der Bahnstraße verlegt	22
Miteinander Feste feiern	23
Neue Mitarbeiter	24
Mieterjubilare	24
SWB-Eishaie holen Polarsoccer-Cup	25
Ausgezeichnet familienfreundlich	25
WIR – Wohnen im Revier	26
Junge Leser	27
Kreuzworträtsel	30

Öffnungszeiten

montags – mittwochs	09:00 – 12:00 Uhr
sowie	13:30 – 15:00 Uhr
donnerstags	09:00 – 12:00 Uhr
sowie nachmittags nach Vereinbarung	
freitags	09:00 – 12:00 Uhr

Kontakt:

Telefon: 45002-0, Telefax: 45002-155, E-Mail: info@swb-mh.de

Reparatur- und Notfallservice:

Telefon: 45002-555, -556

Liebe Mieterinnen und Mieter, liebe Leserinnen und Leser,

die neue Ausgabe unserer Mieterzeitschrift ist da – und mit ihr ein bunter Mix aus spannenden Themen. Lesen Sie, wie Sie mit unserer Carsharing-Kooperation künftig noch mobiler werden. Darüber hinaus laden wir Sie auf einen Rundgang durchs Quartier Elisabeth-Selbert-Straße ein. „Mitkommen“ lohnt sich! Schließlich zeigen sich Mülheim und die SWB hier von ihrer besonders grünen Seite. Apropos Grün: Auch unsere diesjährige Werbekampagne, bei der wir ganz Mülheim in unserer Hausfarbe plakatiert haben, zählt zu den Hauptthemen dieser Ausgabe. Wir blicken zurück und sagen Ihnen, welche Idee hinter der Kampagne steckt. Zu guter Letzt wollen wir Sie über den aktuellen Stand unserer Bau-tätigkeiten informieren. Neben der Modernisierung von SWB-Beständen an der Frintroper und Aktienstraße zählen hierzu vor allem unsere Neubauprojekte in Dümpten und die in Planung befindliche Quartiersentwicklungsmaßnahme in Heißen.

Wir hoffen, dass auch für Ihren Geschmack etwas dabei ist, und wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre!

Ihre „Mein Zuhause“ Redaktion

Wie lebt sich's im Quartier ... Elisabeth-Selbert-Straße?

Natürlich. Einfach. Schön.

Eingangs eine längere Gerade und zum Schluss eine Schlaufe: Auf dem Satellitenbild sieht die Elisabeth-Selbert-Straße ein bisschen aus wie ein kleines b. Mit auffällig hohem Grünanteil. Übersichtlich, bunt und irgendwie kuschelig – so wirkt das SWB-Quartier auch am Boden, wie wir bei einem Spaziergang von Haus Nr. 2 bis Nr. 42 feststellen konnten.

Zugegeben: Die Gebäude sind nicht mehr die Jüngsten, nur manche Fassaden farbig, und der architektonische Stil ist eher schlicht. Warum also fühlt man sich in diesem Quartier auf Anhieb wohl? Ein Grund dafür ist sicherlich der Naherholungsfaktor. Neben Büschen und Bäumen finden sich zahlreiche große Wiesen, auf denen Gänseblümchen und Löwenzahn leuchtende Farbkleckse bilden. Plus die Mietergärten, in denen es gerade um die Wette blüht. Duftender Flieder, gepflegte Rasenflächen, Vogelhäuser und kleine Windmühlen, Rosensträucher, Salat, Tomaten, Liegestühle & Co.: So sieht es aus, wenn fruchtbarer Boden auf liebevolle Pflege trifft.

Ein guter Geist ...

... spielt für das Wohnvergnügen ebenfalls eine wichtige Rolle. Wir treffen ihn vor Ort in Gestalt von Hausmeister Ulrich Bruckhoff, früher beim Servicebetrieb im Innenausbau tätig und daher in handwerklich-praktischen Dingen beneidenswert versiert. Seit sechs Jahren ist er an der Elisabeth-Selbert-Straße im Einsatz. Seine Hauptaufgaben? Quer durch den Garten, sagt er. Faktisch kümmert er sich um alles, was

die Mieter an ihn herantragen – vom tropfenden Wasserhahn bis zur defekten Heizung. Und hat für jeden ein offenes Ohr. Weshalb er auch alle Anwohner kennt und oft schon weiß, wo der Schuh drückt. Ob er nicht manchmal lieber etwas anderes tun würde? Die Antwort ist ein klares „Nee“. Ulrich Bruckhoff fühlt sich in seinem Viertel wohl und kommt jeden Morgen gerne hierher.

Im Zentrum bunt

Und weiter geht's. Gleich neben dem SWB-Schaukasten mit Infos für Mieter entdecken wir eine Litfaßsäule – heutzutage fast schon eine Rarität und noch ein Beweis dafür, dass in diesem verträumten Viertel ein wenig die Zeit stehen geblieben ist. Geworben wird hier übrigens gerade für Hilfe bei der Suche nach einem vermissten Kater (wir hoffen, dass er inzwischen wohlbehalten wieder aufgetaucht ist). Jetzt nur noch ein paar Schritte, dann stehen wir schon mitten im Zentrum des Quartiers. Auf dem großen Spielplatz mit den fröhlich-bunten Geräten ist gerade nicht viel los, sodass wir schnell mal eine Runde rutschen ...

Altes & neues Zuhause

So bunt wie der Spielplatz ist in diesem Viertel übrigens auch die Mietermischung. Wo manche Familien bereits in zweiter oder dritter Generation leben, hat für eine Reihe geflüchteter Menschen erst kürzlich ein neues Leben begonnen. Begleitet werden sie dabei von SWB-Kundenbetreuer Husein Alhammoud. Wie er uns erzählt, sind ihre Wohnungen inzwischen weitgehend

eingerrichtet und die obligatorischen Behördengänge erledigt. Sie wissen, wo sie einkaufen können oder einen Arzt finden; die Erwachsenen besuchen Deutschkurse, ihre Kinder gehen in Kindergärten oder zur Schule – kurz: „Der Tag hat für sie wieder eine normale geregelte Struktur bekommen.“ Ist seine Arbeit vor Ort damit getan? „Sicherlich nicht. Aber jetzt sind die Voraussetzungen geschaffen, um das nachbarschaftliche Miteinander weiterzuentwickeln. Und ich lade alle Mieterinnen und Mieter herzlich ein, sich aktiv zu beteiligen.“

Hätten Sie's gewusst?

Namenspatronin des Quartiers ist Dr. jur. Elisabeth Selbert (1896–1986): Juristin, Politikerin, Streiterin für Frauenrechte und Mitglied des Parlamentarischen Rates. Als eine der vier „Mütter des Grundgesetzes“ hatte sie wesentlichen Anteil daran, dass die Gleichberechtigung Eingang in unsere Verfassung fand. Finden wir gut!





Herrschafts-Zeiten!

Jugendlich, schlank, dynamisch – und streitbar für jeden guten Zweck: Das ist Andrea M. Herrschaft, die wir für ein Interview gewinnen konnten. Beim Tee in ihrem hellen, freundlichen Wohnzimmer erfahren wir, was die Dolmetscherin und Übersetzerin für Deutsch und Italienisch zum Leben in der Elisabeth-Selbert-Straße zu sagen hat. Und dabei nimmt sie kein Blatt vor den Mund. Sonst bringt's ja nichts.

Ihre Wurzeln stecken in diesem Quartier, denn hier ist sie groß geworden. Danach zog es sie erst mal in andere Orte und Länder; mit Unterbrechungen etwa zehn Jahre war sie z.B. in Italien zu Hause. Zurück kam sie 2014, um in der Nähe ihrer Mutter zu sein, die sie lächelnd als Vizehausmeisterin beschreibt: Inzwischen 80 Jahre alt, gehört die Seniorin im Viertel zu den „Mietältesten“ und wird nach wie vor regelmäßig um Rat und Hilfe gebeten. Die sie immer gerne gewährt – ob es um einen Einkauf geht oder einfach „nur“ eine Auskunft.

Ist Engagementbereitschaft erblich?

So scheint es jedenfalls, wenn man sich anschaut, was Frau Herrschaft jun. im Viertel bereits auf die Beine gestellt hat. Zwei Kinder und Kater Ferrari, berufstätig und selbstständig: Zu tun hätte sie damit eigentlich genug. Aber „es ist doch klar“, findet sie, dass man versucht, Dinge zum Guten zu verändern, mehr Miteinander auf den Weg zu bringen, die Natur zu schützen. Deshalb hat sie u.a. selbst ein Mieterfest organisiert und vor ihrer Haustür einen Fair-Teiler gegen Lebensmittelverschwendung eingerichtet (s. Mein Zuhause 12/2015).

Es bleibt viel zu tun

Daran lässt unsere Interviewpartnerin keinen Zweifel. Und meint damit nicht die SWB. „Vielen ist gar nicht klar, dass wir in einem kleinen Paradies leben. Zentral,



aber im Grünen. Die Wohnungen, der Service, die Unterstützung durch unseren Hausmeister: Hier stimmt alles. Auch Infrastruktur und Verkehrsanbindung. Da wäre es doch schön, wenn wir gemeinsam etwas besser auf unser Quartier achten.“ Mehr Bewusstsein für den Umgang mit der Umwelt sei nötig; das zeige sich etwa in einer oft nachlässigen Müllentsorgung. Und weil Reden allein selten hilft, schreitet sie auch hier zur Tat.

(Vor)Bilder in Arbeit

Wir Deutschen sehen uns zwar als Vorreiter der Mülltrennung, praktizieren sie jedoch selbst häufig nicht konsequent. Für Menschen aus anderen Kulturkreisen ist das Thema meist neu und schon aufgrund der Sprachbarrieren nicht so leicht zu vermitteln. Deshalb hat die SWB ein Faltblatt dazu herausgegeben, das vorwiegend über Bilder informiert. Daraus hat unsere Mieterin jetzt große Mülltrennungsposter entwickelt und drucken lassen. Mit Zustimmung von MEG und SWB werden sie auf die Container geklebt; parallel dazu hängt Hausmeister Bruckhoff sie in den Hausfluren auf. So fällt das Sortieren leichter – und das „Vergessen“ hoffentlich schwerer.

Herzlichen Dank, ...

... liebe Andrea Herrschaft, für das anregende Gespräch. Und für die Leidenschaft, mit der Sie schimpfen. Und anpacken. Wir wünschen Ihnen – und uns – viele Nachahmer und Mitstreiter. Die SWB wird Sie in Ihrem Engagement fürs Quartier auf jeden Fall nach Kräften unterstützen.

Zum Schluss noch etwas Schleichwerbung

Wer nach professionellen Sprachdienstleistungen für Italienisch und Deutsch sucht, wird im Internet unter www.andrea-herrschaft.com garantiert fündig!





Modernisierungsarbeiten in Dümpten laufen

Derzeit macht die SWB zwei Standorte im Mülheimer Norden zukunftsfähig. Während wir an der Aktienstraße seit Juni dieses Jahres 40 Wohnungen energetisch modernisieren, ging unsere mehrjährige Umbaumaßnahme an der Frintroper Straße bereits im April in ihre letzte Phase. Geplante Fertigstellung für beide Projekte ist der November 2017.

Neuer Wohnungsmix und Neubaustandard

An der Frintroper Straße 1–7 werden die Wohnhäuser seit 2012 eins nach dem anderen aus- und umgebaut. Nach ihrer Fertigstellung verfügen die 7 Gebäude über insgesamt 46 zeitgemäße Wohnungen – u.a. auch über familienfreundliche Maisonettewohnungen mit 4 Zimmern. Diese entstehen durch die Zusammenlegung von Wohnungen, weshalb sich die Zahl von ursprünglich 56 Wohnungen auf 46 reduziert. Das Großprojekt ist im April 2017 in seine letzte Phase gestartet: Durch die bauliche Umgestaltung der zu Beginn des Jahres freigezogenen Objekte in 2 Wohngebäuden mit 4 Hausein-

gängen werden aus vormals 16 Wohneinheiten 14 neue Wohnungen.

Im Zuge dieser letzten Modernisierungsphase, die rund 1,4 Mio. € kostet, erreichen wir für unsere Wohnungen in puncto Energieeffizienz, Technik und Komfort Neubaustandard. Neben der Änderung der Grundrisse sowie der Zusammenlegung von Wohneinheiten zu Maisonette-Wohnungen erneuern wir die Ver- und Entsorgungsleitungen und verbauen gartenseitig bodentiefe Fenster. Die Wohnungen in den Erdgeschossen gestalten wir seniorengerecht im barriere reduzierten SWB-Standard. Zudem dürfen sich die zukünftigen Mieter über Balkone und Terrassen freuen, die wir neu anbauen bzw. anlegen.

Energetische Sanierung an der Aktienstraße

Die 40 Wohnungen und die Sparkassenfiliale in dem 5-geschossigen Gebäude an der Aktienstraße 200–204 werden zwischen Juni und November 2017 energetisch modernisiert. Die alten Nachtspeicherheizungen ersetzen wir durch



eine klimafreundliche Versorgung mit medl-Fernwärme. Zudem tauschen wir alle Fenster aus, die vor 2000 eingebaut wurden. Hauseingangs- und Wohnungstüren werden erneuert und die Laubengänge überarbeitet. Die Kosten für die Arbeiten betragen rund 1,2 Mio. €.

Die SWB hat ihre Mieterinnen und Mieter im Vorfeld der Modernisierungen angeschrieben und über die Maßnahmen sowie die geplante Dauer informiert. Wir wissen, dass sich Lärm und Schmutz bei solchen Arbeiten leider nicht immer vermeiden lassen. Daher danken wir an dieser Stelle allen Mietern herzlich für ihre Geduld und ihr Verständnis.



Die SWB setzt auf ganzheitliche Quartiersentwicklung Ein Zuhause für alle Generationen

In den letzten Jahren hat die SWB ihre Unternehmensstrategie entscheidend erweitert. Über die kontinuierliche Modernisierung von Beständen hinaus haben wir uns zum Ziel gesetzt, auch das Wohnumfeld sowie das Miteinander in den Quartieren zum Wohl aller zu fördern. Unter einer nachhaltigen Quartiersentwicklung verstehen wir daher nicht nur die Bereitstellung von Wohnraum, sondern die gezielte Befriedigung der Wohnbedürfnisse verschiedener Generationen, eine gesunde Durchmischung der Mieterschaft sowie die Förderung von nachbarschaftlichem Zusammenleben. Eine Bestandsaufnahme.

„dümpscheskarree“ fast vollständig vermietet

Ende April haben Vertreter der Stadt, des Ministeriums, des Verbandes der Wohnungswirtschaft und der SWB den Grundstein für den Bau des dümpscheskarree gelegt. Bis Ende 2018 entstehen an der Schaaphausstraße zwei Mehr-

familienhäuser mit 25 Mietwohnungen sowie zehn Kaufeigenheime. Der neue Wohnraum ergänzt die rd. 50 angrenzenden seniorengerechten Wohnungen zu einem Angebot für Menschen verschiedener Altersklassen und Lebensphasen.

Dümpften, die Zweite

Unter dem Namen Dümpften²³ stoßen wir ab Ende 2017 unser zweites Neubauprojekt im Mülheimer Norden an. Das Quartier liegt inmitten eines größeren SWB-Siedlungsbereiches: Den Gesamtbestand von rd. 200 Wohnungen an Oberheidstraße, Heidkamp, Jörgelstraße etc. haben wir vor knapp zehn Jahren im Rahmen einer Großmodernisierung aufgewertet und komplett energetisch modernisiert.

An der Frintroper Straße laufen seit 2011 umfassende Um- und Ausbaumaßnahmen zur Schaffung von modernem, generationengerechtem Wohnraum. Eine

Fortführung dieser Maßnahme hat sich für die noch verbleibenden 68 Wohnungen an der Oberheidstraße, Hermann-Holtmann-Straße und Frintroper Straße als technisch und wirtschaftlich nicht sinnvoll herausgestellt. Zudem waren die Wohnungen im Hinblick auf Größe und Zuschnitt nicht mehr zeitgemäß: Insbesondere für junge Menschen und Familien mangelt es an attraktiven Angeboten, was einer gesunden Mischung der Mieterschaft entgegensteht. Daher setzen wir bei Dümpften²³ ebenso wie beim dümpscheskarree auf den Rück- und Neubau von Wohnhäusern.

„Miteinander“ ermöglichen und fördern

Mit den entstehenden 84 Mietwohnungen sowie den sieben Kaufeigenheimen können wir in Dümpften zukünftig deutlich mehr Wohnoptionen in frei finanzierten und geförderten Segmenten anbieten: Alle Wohnungen sind barrierefrei und reichen von der kompakten 1-Zimmer-Wohnung bis zur familienfreundli-



chen 4-Zimmer-Wohnung. Mit dem Bau der Eigenheime soll die Verweildauer sowie die Identifikation mit dem Quartier nachhaltig gesteigert werden. Dem sozialen Miteinander möchten wir unter anderem durch die Schaffung attraktiver Außenanlagen Raum geben. Zudem wird die bisherige Altentagesstätte des „Seniorenclub Dümpten“ als Quartierstreff ebenfalls neu erstellt und dient damit auch weiterhin allen Mietern als Anlauf- und Begegnungsstätte.

Hoch hinaus in Heißen

Auch in der Eichbaumsiedlung in Heißen mit ihren rund 500 Wohneinheiten wollen wir mittel- bis langfristig einen bedarfsgerechten Wohnungsmix für alle Altersgruppen und Lebenssituationen anbieten. Unser drittes Projekt zur ganzheitlichen Quartiersentwicklung ist das mit Abstand größte: Im Rahmen einer integrierten Quartiersentwicklung wollen wir rd. 500 Wohnungen zukunftsfähig gestalten. Um das Gebiet an der



Filchnerstraße, Gneisenaustraße und Velauer Straße möglichst bedarfsgerecht zu entwickeln, beteiligt sich die SWB am „Audit Generationengerechtes Wohnen im Quartier“: eine Initiative des Vereins Familiengerechte Kommune, bei der sich seit 2016 interessierte Bewohner, die Kommune sowie lokale Akteure einbringen, um Bedarfe sowie geeignete Ziele und Maßnahmen zu ermitteln. Auf dieser Basis werden wir in den nächsten Jahren die generationengerechte Entwicklung des Quartiers angehen.

Maßnahmen für ein starkes Quartier

Wie die Quartiersentwicklung genau aussehen wird, ist derzeit noch nicht bestimmt. Aber eines gilt ganz sicher: Sobald die Pläne konkreter werden, sprechen wir die jeweiligen Mieter im Vorfeld an. Bis es an die konkrete Umsetzung geht, wird es allerdings noch etwas dauern. Allein die bautechnischen Maßnahmen werden aller Voraussicht nach acht Jahre in Anspruch nehmen. Wir sind jedoch guter Dinge, in Heißen einen für alle Seiten gewinnbringenden Prozess angestoßen zu haben.



Vintage art of Hairdesign

„Schönheit beginnt im Kopf“

Für das Interview mit einem SWB-Gewerbemieter konnten wir diesmal Coskun Gök gewinnen: einen höchst erfolgreichen Hairstylisten mit Fans, die u.a. aus den Niederlanden, Österreich und Schweden anreisen, um sich in seinem Salon verschönern und verwöhnen zu lassen. Mitten in Mülheim, an der Friedrich-Ebert-Str. 62–64, erwartet er seine Kunden in einem wunderschönen Ambiente mit einem herzlichen Willkommen, sehr gutem Kaffee, einer erstklassigen Beratung und einem ebensolchen Haarschnitt. Und das zu absolut bodenständigen Preisen. Wer's nicht glaubt – überzeugt sich am besten selbst.

Schon der erste Eindruck ist so anziehend, wie es der Name erwarten lässt. Parkettboden, schwarze Drehsessel vor vergoldeten Spiegeln, Kronleuch-

ter, Natursteintheke mit gedämpftem Hinterlicht. Geschmackvoll, ohne jeden Schnickschnack. Wir sind zu früh, bekommen trotzdem einen Kaffee und dürfen dem Chef dabei zuschauen, wie er dem letzten Kunden für heute locker aus dem Handgelenk einen perfekten Haarschnitt zaubert. Dann sind wir an der Reihe: Eine Stunde lang haben wir den Jungunternehmer für uns, der sich und allen anderen gezeigt hat, wie schnell man es weit bringen kann.

Erste Kapitel einer Erfolgsgeschichte

Mit 27 Jahren hat er alles erreicht, was bisher auf seinem Lebensplan stand. Eine Lehrstelle in einem renommierten Betrieb in Berlin, Weiterentwicklung seines Talents, Teilnahme an Bühnenshows, Backstage-Assistenz bei der Echoverleihung (u.a.), Meister-

prüfung, Eröffnung eines eigenen Salons. Das alles ganz ohne Vitamin B, dafür mit Begeisterung, Können und Disziplin. „Meine Eltern waren beide selbstständig – da habe ich früh gelernt, dass ich für meine Träume was tun muss.“ Die Lebensfreude hat ihm das nicht geraubt. Im Gegenteil. Weil

Goldener Schnitt auf einen Blick

Wo? Friedrich-Ebert-Str. 62–64
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 46929905

Facebook: Vintage art of Hairdesign

Für wen? Sie und ihn, von 1 bis 100

Wann? Di.–Fr. 10:00–19:00 Uhr
Sa. 10:00–16:00 Uhr
So. + Mo. geschlossen

Wie viel? Herrenschnitt: 16 €
Damenschnitt: 19 €
Waschen & Fönen inkl.

Worauf ... warten Sie noch?

er immer das verfolgt hat, was ihm am meisten Spaß macht. Ein Weg, der 2014 zum Vintage art of Hairdesign im SWB-Gebäude an der Friedrich-Ebert-Straße führte.

Luxus für normale Menschen

„Schönheit beginnt im Kopf.“ Dieser Wahlspruch heißt für den passionierten Hairstylisten, dass es zuallererst um eine Haltung geht. Hoher Anspruch an Handwerk und Ambiente, beste Beratung und ein tolles Styling in stilvoller Atmosphäre: Diesen „Luxus“ möchte der Inhaber seinen Kunden bieten. Und zwar nicht nur seinen prominenten Fans, sondern auch und vor allem dem Normalverbraucher. „So viele Leute arbeiten hart und können sich trotzdem nichts leisten, obwohl sie es verdienen. Deshalb bieten wir unsere Leistung zu wirklich bezahlbaren Preisen an.“ Seinem Erfolg hat das bisher zum Glück keinen Abbruch getan.

Fortsetzung in Arbeit

Aktuell wünscht sich Coskun Gök vor allem eins: Auszubildende! Denn er will expandieren, und das am liebsten mit eigenen Leuten. Was er von seinen Azubis erwartet? Als Allererstes müssen sie ihren Beruf lieben. Schon weil man damit in der Regel nicht reich wird. Leidenschaft, Talent, Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit: Das sind für den Chef die wichtigsten Merkmale zukünftiger Mitarbeiter. Dafür werden sie von Anfang an ins Team eingebunden und mit fachbezogenen Aufgaben betraut. Sie können viel lernen, haben reichlich Entwicklungsmöglichkeiten – auch auf externen Seminaren – und Spielraum für ihre Kreativität. Letztere möchte der Meister schon in der Bewerbung erkennen: „Lasst euch was einfallen. Schreibt keine Standards ab und kümmert euch um eine kreative Gestaltung!“ Wer diesem Ratschlag folgt, wird mit ziemlicher Sicherheit zum Gespräch eingeladen. Für den Rest drücken wir beiden Seiten fest die Daumen und wünschen Vintage art of Hairdesign viele ambitionierte Mitstreiter/-innen für eine weiterhin glänzende Zukunft!

Sie werden uns fehlen!

Aber jetzt musste die SWB sie ziehen lassen: zwei Mitarbeiter, die sich lange Jahre für Unternehmen und Kunden engagiert haben. Jürgen Grimm war in Mülheim-Heißen seit 1995 als Hausmeister im Einsatz. Hier sorgte er für das sichere Gefühl, bei der SWB und in ihren Quartieren gut aufgehoben zu sein. Genau darum kümmerte sich auch Helmut Anglet – ganze 36 Jahre! Im Laufe seiner Dienstzeit war er im Unternehmen in verschiedensten Bereichen unterwegs, darunter viele Jahre als stellvertretender Abteilungsleiter für den Servicebetrieb. Wir bedanken uns bei beiden Herren für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen ihnen einen gesunden, langen und kurzweiligen Ruhestand.

+++

Abschied von Horst van Emmerich

Von 1966 bis 1990 hat er die Geschicke der SWB geleitet und nachhaltig geprägt – im Februar 2017 ist Horst van Emmerich im Alter von 88 Jahren gestorben. Zu seinen Verdiensten gehören nicht nur zahlreiche erfolgreiche wohnungswirtschaftliche Projekte und städtebauliche Maßnahmen. „Nebenbei“ pflegte er ein umfangreiches soziales Engagement, das er auch nach seinem Abschied von der SWB konsequent fortsetzte. Seine Geradlinigkeit, seine Tatkraft und seinen unternehmerischen Weitblick werden wir stets in dankbarer Erinnerung behalten.

+++

Gute Chancen für engagierten Nachwuchs!

Ab 2017 kommt die SWB ihrer Verantwortung für qualifizierten Nachwuchs in größerem Umfang nach. So stellen wir jetzt jährlich zwei Ausbildungsplätze für Immobilienkaufleute zur Verfügung – für motivierte Jugendliche, die sich gute berufliche Perspektiven und vielseitige Aufgaben wünschen. Den Markt analysieren, Immobilien bewirtschaften, das technische Gebäudemanagement organisieren, neue Dienstleistungen entwickeln, Kunden beraten: Das alles sind nur Ausschnitte aus dem abwechslungsreichen Berufsbild der Immobilienkaufleute. Die besten Chancen haben Bewerber mit Abitur oder Abschluss der höheren Berufsfachschule und viel Engagement. Wenn sie sich dann noch für alle Belange der Wohnungswirtschaft interessieren, gerne mit Menschen umgehen und Leistungsstärke beweisen möchten, sind sie bei der SWB genau richtig! Auch unsere Tochtergesellschaft, die SWB DBF sucht einsatzfreudige Azubis: Dort bilden wir in den Gewerken Heizung-/Sanitär- sowie Elektroarbeiten aus. Interessenten für den Jahrgang 2018 können sich gerne bei uns melden!

+++

25 Jahre voller Einsatz

Dazu dürfen wir in dieser Ausgabe gleich zweimal gratulieren. Den Anfang machte Andreas Gehne, der am 15. März dieses Jahres sein silbernes Jubiläum im Dienst des Servicebetriebs feierte. Am 1. Juli blickte dann auch Miriam Müller, Leiterin der Abteilung Wohnungswirtschaft, auf stolze 25 SWB-Jahre zurück. Wir sagen den Jubilaren ganz herzlichen Dank und freuen uns, so viel Erfahrung auf unserer Seite zu wissen!

+++

Genial digital

Das hat doch bei vielen Menschen für Unruhe gesorgt: die Ankündigung, dass das analoge Fernsehen Mitte dieses Jahres in Nordrhein-Westfalen endgültig abgeschaltet wird. Sie als SWB-Mieter sind davon aber nicht betroffen – weil wir schon frühzeitig auf digitalen Versorgung umgestellt haben. So schauen Sie auf keinen Fall „in die Röhre“, sondern empfangen weiter wie gewohnt mehr als 80 TV-Programme in erstklassiger Ton- und Bildqualität.

+++



„Creative Factory“ komplett vermietet

Bedarfsgerecht, kreativ und wirtschaftlich

So schnell kann's gehen! Nur ein Jahr, nachdem die Creative Factory ihre Türen für Freiberufler, Start-ups und andere „kleinere Kreative“ geöffnet hat, sind alle 40 Büros vermietet. Ein Projekt, von dem alle Seiten profitieren – weil es sich an aktuellen Entwicklungen und der bestehenden Nachfrage orientiert.

„Der Bedarf an bezahlbaren Büroeinheiten gerade für Start-up-Unternehmen ist definitiv gegeben und wird in den nächsten Jahren weiter steigen“, weiß Lutz Strenger. Er ist Geschäftsführer von citymarketing.ONLINE, dem größten Mieter in der Creative Factory. Seit Sommer 2016 entwickelt und programmiert sein 10-köpfiges Team Städte-Apps wie den „Mülheim.Guide“ in sechs Büroräumen auf 150 m². Was

Strenger an der Creative Factory überzeugt hat? „Zum einen natürlich der Preis, der ist einfach unschlagbar gut.“ Zum anderen besticht die Immobilie durch ihre Zentrumsnähe. Wo sich moderne Büroimmobilien andernorts in abgelegenen Gewerbegebieten wiederfinden, ist die Bachstraße 22–24 zentral und bestens zu erreichen. Für Strenger „ein wahrer Segen“.

Neben citymarketing.ONLINE haben unter anderem ein Sprachlehrer sowie die zweiköpfige Eventagentur Nerd Konzept ihre Geschäftsräume in der Creative Factory. Die Büros sind jeweils rund 30 m² groß und können nach Bedarf zu größeren Einheiten zusammengefasst werden. Hinzu kommen gemeinschaftliche Küchen und frei nutzbare Besprechungsräume. Freiberufler oder

Start-ups, die allein bzw. in kleinen Teams arbeiten, sind in der heutigen Arbeitswelt längst keine Seltenheit mehr. „Ob eine Kommune diese Nachfrage bedienen kann, hängt unter anderem von der Innovationsfähigkeit der Stadtspitze ab“, so Lutz Strenger. Der Stadt Mülheim sowie der SWB in Kooperation mit Mülheim & Business attestiert er für die vergangenen Jahre einen sehr guten Job: „Die Verantwortlichen denken sehr innovativ, hier findet ein guter Austausch auch mit uns statt.“

Sie interessieren sich für die Creative Factory? Unsere Mitarbeiterin Frau Timmerkamp ist unter der Telefonnummer 45002-350 gerne für Sie da. Weitere Informationen finden Sie auch online auf www.swb-mh.de und www.muelheim-business.de/creative-factory-ruhr.

Mobilität, die Konto und Umwelt schont

Neuer Carsharing-Service – nur für Sie

Kostengünstig nach Bedarf mobil sein: Das wünschen sich viele Menschen. Denn im Alltag gibt es regelmäßig Situationen, bei denen man ein Fahrzeug gut gebrauchen könnte – ob für den Großeinkauf, einen kurzfristigen Termin oder einen Ausflug mit der Familie. In diesen und anderen Fällen können SWB-Mieter in Dümpten oder innenstadtnahen Quartieren ab sofort auf Carsharing zurückgreifen. Den neuen Service bieten wir gemeinsam mit dem Autohaus am Hingberg an. Natürlich zu besonders günstigen Konditionen!

„Viele unserer Wohnungen befinden sich an zentralen Standorten in größeren zusammenhängenden Vierteln, sodass geteilte Mobilität ohne Weiteres machbar ist. Mithilfe unseres lokalen Partners werden wir damit auch dem wachsenden Kosten- und Umweltbewusstsein gerecht.“ So fasst Dennis Böttcher, Abteilungsleiter Vermietung bei der SWB, die Ursprungsidee zusammen. Umgesetzt wird sie zunächst im Rahmen eines Pilotprojekts; der Kooperationsvertrag mit dem Autohaus am Hingberg ist erst einmal auf zwei Jahre angelegt. In diesem Zeitraum stellt die SWB im Wohnbestand kostenfrei Parkflächen für zwei PKWs zur Verfügung und sorgt für eine

gut sichtbare Beschilderung. Ein weiteres Fahrzeug steht direkt beim Autohaus. Der offizielle Startschuss ist am 03. Mai 2017 gefallen. Zur weiteren Planung erklärt Dennis Böttcher: „Wenn die Nachfrage stimmt, wird die Laufzeit auf jeden Fall verlängert. Außerdem könnten wir das Carsharing dann auch an anderen Standorten anbieten.“

So funktioniert's!

Um den neuen Service vorzustellen, hat die SWB einen Infobrief an alle Mieter versandt, die im Umfeld der Standplätze wohnen. Die wichtigsten Schritte zur neuen Bewegungsfreiheit fassen wir hier noch einmal für Sie zusammen:

- Sie lassen sich registrieren: beim Autohaus am Hingberg oder online unter www.ford-carsharing.de. Auf Nachweis eines gültigen Führerscheins und Personalausweises erhalten Sie anschließend im Autohaus eine Kundenkarte.
- Sie reservieren das gewünschte Fahrzeug online oder per Handy-App.
- Am Buchungstag gehen Sie zum jeweiligen Standplatz und öffnen das Auto mit Ihrer Kundenkarte. Schlüssel

und Tankkarte sind innen hinterlegt.

- Die Rückgabe erfolgt am selben Standplatz. Der Schlüssel bleibt drin; Sie verriegeln den Wagen einfach mit Ihrer Kundenkarte.

➤➤ „Bei der Auswahl der Fahrzeuge haben wir gezielt darauf geachtet, dass für jeden Bedarf etwas Passendes dabei ist. Wir hoffen, dass sich möglichst viele SWB-Mieter persönlich davon überzeugen und die Vorteile des neuen Carsharing-Services für sich entdecken. Es lohnt sich! <<<

Thomas Wolf, Geschäftsführer des Autohauses am Hingberg

Ihre Vorteile im Überblick

Als SWB-Mieter haben Sie bei der Vermietung der drei genannten Fahrzeuge (s. Kasten) grundsätzlich Vorrang. Hinzu kommen erhebliche Spareffekte: Die einmalige Registrierungsgebühr beträgt 4,90 € anstelle der üblichen 49 €, und in der Kleinwagenklasse profitieren Sie zusätzlich von einem vergünstigten Miettarif. Der Ford Fiesta kostet Sie nur 2,30 € pro Stunde (sonst ca. 5 €). Darüber hinaus können Sie als registrierter Nutzer des Ford-Carsharing bundesweit auf einen großen Wagenpool mit zahlreichen Standorten zurückgreifen. Und nicht zuletzt verhilft Ihnen der neue Service zu einem guten Gewissen, weil Sie auch etwas für die Umwelt tun.



Erstklassig in drei Klassen

Ford Fiesta

Stellplatz: Am Löwenhof 1, Stadtmitte (Rückseite der SWB-Geschäftsstelle)
Mietpreis: 2,30 € pro Stunde plus 0,19 €/km Verbrauchspauschale*

Ford Focus

Stellplatz: Haferkamp 1, Dümpten
Mietpreis: 6,30 € pro Stunde plus 0,19 €/km Verbrauchspauschale*

Ford Transit

Stellplatz: Hingbergstr. 135, Heißen (Autohaus am Hingberg)
Mietpreis: 8,00 € pro Stunde plus 0,21 €/km Verbrauchspauschale*

* Mit den Verbrauchspauschalen sind die Kraftstoffkosten vollständig abgedeckt. Die Tankkarte können Sie bei allen teilnehmenden Tankstellen kostenlos nutzen – bei Fahrtende ist das aber nur dann nötig, wenn die Füllung unter 25% liegt.



Attraktiv – aber mit Vorsicht zu genießen!

Drei Beispiele dafür, dass Schönheit auch bei Pflanzen trügen kann

In unserer Welt mit ihren vielfältigen Transport- und Reisemöglichkeiten scheinen die Entfernungen geschrumpft, so schnell kommt man inzwischen von A nach B. „In 80 Tagen um die Welt“: Was dem Autor Jules Verne noch utopisch schien, ist längst überholt. Heute könnte man die Erde in 67 Stunden umrunden. Wir gelangen zügig an nahezu jeden Urlaubsort, genießen das ganze Jahr über Früchte, die auf anderen Erdteilen angebaut werden – und können unsere Gärten auch mit exotischen Pflanzen verschönern. Die Kehrseite der Medaille: Mancher Grünimport kann sich zu einer regelrechten Plage entwickeln.

Ein gnadenloser Wucherer

Unser erstes Beispiel ist bereits berüchtigt für seine schlechten Eigen-

schaften. 1863 erstmals nach Europa gebracht, begann der Japanische Knöterich nur wenig später seinen unaufhaltsamen Wildwuchs. Heute ist er an jeder Autobahn, jedem Bahndamm, jeder Brachfläche vorhanden – in einer Vielzahl, der man nicht mehr bei kommt. Denn die Wurzeln sind hart wie Eichenholz; werden sie zerkleinert, kann jedes Reststück von nur einem Zentimeter Länge wieder austreiben. Abschneiden? Hilft nicht, weil sofort zwei neue Triebe nachwachsen. Der Japanische Knöterich widersteht bisher jedem Vernichtungsmittel, ist immun gegen Pilzkrankheiten und bedeutet das Aus für jede andere Pflanze. Inzwischen beschäftigt die Frage, wie man seine weitere Verbreitung aufhalten kann, ganze Forschungseinrichtungen. Also: Nicht anpflanzen

– empfiehlt auch das Bundesamt für Naturschutz dringend!

Der giftige Riese

In dem einen oder anderen Mietergarten wurde sie leider schon gesichtet: die Herkulesstaude, auch bekannt unter dem Namen Riesenbärenklau. Ursprünglich im Kaukasus beheimatet, wird sie bis zu 2,5 m hoch; die Blattform erinnert an eine Bärenkatze. Diese Pflanze produziert besondere, sog. phototoxische Substanzen, die es in sich haben: Berührt man die Staude bei Sonnenlicht, kann das schmerzhafteste Blasen verursachen, die nur schwer heilen. 2008 zur Giftpflanze des Jahres gewählt, lässt sie keinem anderen Gewächs eine Chance, ist selbst aber nahezu unausrottbar. Reststücke ihrer Wurzeln treiben wieder aus, und die



weit über 2.000 Samen pro Dolde bleiben bis zu 80 Jahre keimfähig!

Schöne und Biest zugleich

Unser heimisches Springkraut – das „Rüchmichnichtan“ – ist vermutlich vielen von Ihnen vor allem aus der Kindheit bekannt. Schon bei der leisesten Berührung springen die Kapsel Früchte auf und schleudern die schwarzen Samen in die Umgebung. (Übrigens: Zur gleichen Gattung gehört auch das Fleißige Lieschen.) Unser Springkraut wird zwischen 20 cm und 40 cm hoch, hat eher unscheinbare gelbgrüne Blüten – und einen amerikanischen Vetter, mit dem es die Vorliebe für feuchte, halbschattige Standorte teilt. Besagter Verwandter wird bis zu 1,5 m hoch, und tut sich durch wunderschöne blassrote bis rote Blüten hervor. Weniger schön: Wo er gedeiht, wächst kein heimisches Kraut mehr.

Achtung: potenziell tödlich!

Vor unserem letzten Beispiel, einer in Nordostafrika und dem Nahen Osten beheimateten Zierpflanze, müssen wir

Sie ausdrücklich warnen. Die Rede ist vom Wunderbaum, ein Wolfsmilchgewächs der Gattung *Ricinus* und Ursprung des Rizinusöls. Was viele nicht wissen: Das in den Samen enthaltene Ricin gehört zu den giftigsten bekannten Eiweißsubstanzen; bei Einnahme können bereits 0,25 mg tödlich sein! Daher ist diese Pflanze besonders für Kinder und Hunde extrem gefährlich und gehört ganz sicher nicht in einen Mietergarten.

Fazit

Auch wenn wir die Anziehungskraft des Exotischen nachvollziehen können: Es gibt viele „eingeborene“ Pflanzen, die mindestens genauso schön sind und sich im Zusammenspiel mit allen Teilen unserer heimischen Natur entwickelt haben. Und in einem natürlich gewachsenen Umfeld gibt es immer mindestens einen Gegenspieler, der die uneingeschränkte Verbreitung eines „Familienmitglieds“ unterbindet. Ganz zu schweigen davon, dass wir uns mit den Tücken der „eigenen“ Flora einfach besser auskennen.

Buchsbaum ade!

Weniger exotisch und trotzdem ein Problem: der gewöhnliche Buchsbaum. Immergrün, schnittverträglich und in verschiedenster Weise formbar, gehört er seit dem Mittelalter fest ins Bild von Kloster- und Bauerngärten oder Friedhöfen. Dennoch müssen wir an dieser Stelle leider alle Vorgartenliebhaber/-innen dazu aufrufen, sich von ihren Buchsbäumen zu trennen. Der Grund: ein Schädlingsbefall, der so gut wie gar nicht zu bekämpfen ist.

Buchsbaumzünsler heißt der aus dem asiatischen Raum eingeschleppte Kleinschmetterling. Seine Raupen fressen die Pflanze von innen nach außen auf; sind die Blätter verzehrt, ist die Rinde an der Reihe. Das verträgt der ansonsten als robust bekannte Buchsbaum nicht und stirbt ab. Eine Bekämpfung des Schädlings ist sehr schwierig, weil er in einem Jahr bis zu drei Generationen hervorbringt. Bei Befall können Sie die Pflanze daher eigentlich nur noch entsorgen.

Die gute Nachricht: Es gibt eine Alternative! Der *Ilex crenata* ist dem Buchsbaum zum Verwechseln ähnlich, ebenfalls schnittverträglich und gut formbar.

Wohn-ABC

Diesmal: Sicherer wohnen und leben

Das Gefühl von Sicherheit ist Voraussetzung dafür, dass wir uns in unserer Wohnung und unserem Quartier wohlfühlen. Eine Selbstverständlichkeit – die jedoch gerade in städtischen Wohngebieten einiger Vorkehrungen bedarf. Wir haben die besten Tipps und Maßnahmen für Sie zusammengestellt.

Gemeinsam die Augen offen halten

Ob im Quartier oder im Wohnhaus: Aufmerksame Nachbarn sind der beste Schutz vor Einbrechern. Suchen Sie den Kontakt zu Ihren Nachbarn, tauschen Sie Telefonnummern aus und unterstützen Sie sich gegenseitig. Fremde Personen im Haus oder auf dem Nachbargrundstück sollten direkt angesprochen werden, rät die Polizei. Wenn Sie kriminelles Verhalten beobachten, einen Hilferuf hören oder die Alarmanlage ausgelöst wurde, alarmieren Sie bitte umgehend die Polizei über den Notruf 110. Generell gilt:

Fenster und Türen schließen

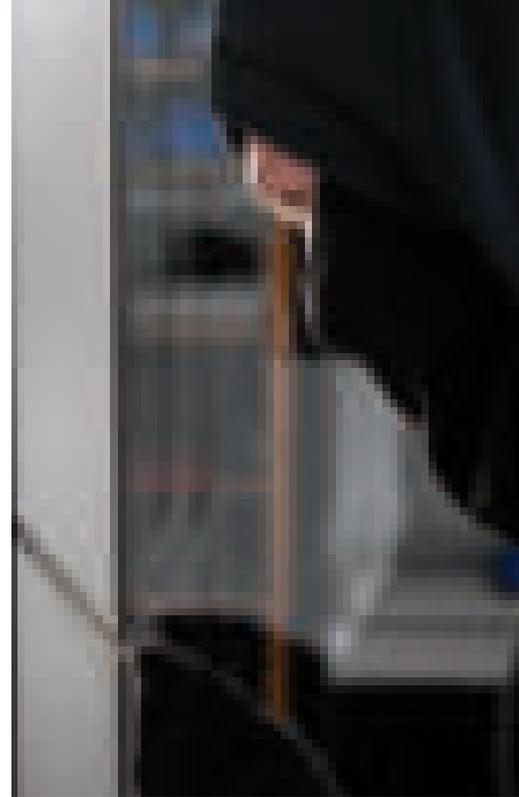
Wer seine Wohnung verlässt, sollte darauf achten, vorher alle Fenster sorgfältig zu schließen, auch in höheren Etagen. Denn Einbrecher haben gekippte Fenster oder Balkontüren nicht

nur im Handumdrehen geöffnet, sie sind mitunter auch wahre Kletterkünstler. Gehen Sie also kein Risiko ein!

Schließen Sie die Wohnungstür auch bei kurzer Abwesenheit stets ab. Damit erschweren Sie Einbrechern ihr kriminelles Handwerk ganz entscheidend – und vermeiden Probleme mit der Versicherung. Diese kann bei Fenstern oder Wohnungstüren, die nachweislich nicht (ab-)geschlossen waren, die Zahlung von Schadenersatz verweigern, da der Mieter in solchen Fällen „grob fahrlässig“ gehandelt hat. Haustüren müssen zwar nicht abgeschlossen, wohl aber zugezogen werden, sodass sie ins Schloss fallen. Generell gilt die Regel: Wer eine Haus-, Hof- oder Kellertür geöffnet hat, ist auch für das Schließen verantwortlich.

Auskünfte über Abwesenheit vermeiden

Teilen Sie Ihre Vorfreude auf den nächsten Urlaub ruhig in den sozialen Netzwerken – aber verzichten Sie auf Informationen darüber, wann Sie außer Haus sind. Das gilt streng genommen auch für den Besuch im Restaurant oder im Kino. Für Einbrecher ist es mittels Suchmaschinen nur allzu einfach, einem Na-



men die richtige Adresse zuzuordnen. Auch auf dem Anrufbeantworter sollten Sie Fremde nicht darüber informieren, wie lange Sie weg sind.

Und nicht vergessen!

- > Bitte benutzen Sie die Sprechanlage bzw. den Türspion, bevor Sie Haus- oder Wohnungstür öffnen.
- > Damit Trickbetrüger bei Ihnen keine Chance haben: Lassen Sie unbekannte Besucher nicht einfach in Ihre Wohnung. Fragen Sie immer nach ihrem Ausweis – ganz egal, ob es sich (angeblich) um Verkäufer, Wartungs- oder Störungsdienste oder Mitarbeiter sozialer Einrichtungen handelt.

Besser geht immer

Neues Konzept für die Kundenbetreuung

„Es gibt nichts, was man nicht noch besser machen könnte.“ Das ist für SWB-Geschäftsführer Ulf Lennermann ein zentrales Prinzip. Es gilt umso mehr, wenn sich Wirtschaft und Gesellschaft in stetem Wandel befinden. „Darauf müssen und wollen wir uns immer wieder neu einstel-

len. Nur dann werden sich unsere Mieter auf Dauer bei der SWB gut aufgehoben fühlen.“ In diesem Sinne wurden in den letzten Monaten die Abläufe der Abteilung Vermietung und Kundenbetreuung auf den Prüfstand gestellt. Ergebnis: ein neues Konzept mit zahlreichen Vorteilen



für SWB-Mieter und alle, die es werden möchten.

Die damit verbundenen Veränderungen befinden sich derzeit in der Umsetzung. Dazu gehört z.B. der Umbau unserer mietbar, die deshalb seit Ende Mai geschlossen ist. Selbstverständlich erreichen Sie uns – wie gewohnt – in der Bahnstraße 29. In der nächsten Ausgabe stellen wir Ihnen unser neues Betreuungskonzept ausführlich vor.



Die Perle des Westufers

Die Stadthalle Mülheim ist wahrlich ein Schmuckstück, und sie zählt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Überregional bekannt ist das fast 100 Jahre alte Bauwerk unter anderem für das alljährliche Theaterfestival „Mülheimer Theatertage NRW“.

Ein Stück Venedig an der Ruhr

Freunde neoklassischer Architektur können sich an der Stadthalle kaum sattsehen. In den 1920er-Jahren von den renommierten Architekten Arthur Pfeifer und Dr. Hans Großmann entworfen, verückt sie auch heute noch mit ihrer historischen Sandsteinfassade, die trotz schwerer Luftangriffe 1943 sowie mehrerer Umbauarbeiten im und am Gebäude nahezu erhalten geblieben ist. Die großzügigen Arkadengänge, fein gearbeitete Säulen, Bögen und Rundfenster: Das Bauwerk versprüht auch heute noch den Charme des Historismus – und brachte der Stadt Mülheim im Zusammenspiel mit der Schlossbrücke, dem Rathaus sowie dem einstigen Stadtbad am gegenüberliegenden Ruhrufer den schmeichelnden Beinamen „Venedig an der Ruhr“ ein.

Mal Grand Dame mit Künstlerseele ...

Herzstück des zweigeschossigen Bauwerks ist seit jeher der von Innenarchitekt Prof. Emil Fahrenkamp gestaltete Theatersaal, der über beide Stockwerke reicht und heute knapp 1.100 Zuschauern in Parkett und Logen Platz bietet. Die 420 m² große Bühne verfügt über einen Orchestergraben sowie modernste Licht- und Tontechnik. Diese findet nicht nur bei Theaterstücken Anwendung, sondern garantiert auch Rednern, Künstlern oder Musikern die ungeteilte Aufmerksamkeit des Publikums. Mit Blattgold verzierte Logen, weinroter Plüsch, bordeauxfarbene Ledersitze oder die dunkle Holzvertäfelung: Das mondäne Flair der Weimarer Zeit hat es stilsicher ins Hier und Jetzt geschafft.

... mal modernes Kongress- und Eventzentrum

Nach den Wiederaufbauarbeiten in den 1950er-Jahren sowie Sanierungs- und Umbaumaßnahmen Anfang des neuen Jahrtausends verfügt die Stadthalle heute über verschiedene Räumlichkeiten für Events, Konferenzen, Tagungen und Empfänge. Hierzu gehören eine moderne Konferenz-Lounge, das elegante Ruhrfoyer, der restaurierte Theatersaal, der flexibel nutzbare Festsaal für bis zu 600 Gäste sowie der Kammermusiksaal im Stil der 50er-Jahre. Der frühere „Ehrenhof“ unter dem Foyer beherbergt heute das Restaurant Caruso. Sie sehen: Die Stadthalle Mülheim bietet viele gute Gelegenheiten für einen Besuch.





SWB-Werbekampagne

Engagement im Großformat

Zwischen Mai und Juni hat Mülheim buchstäblich grün gesehen. Ob auf Plakaten, Postkarten oder in Zeitungsanzeigen: Unsere diesjährige Werbekampagne ist der Frage nachgegangen, was wir als Mülheimer Immobilienunternehmen eigentlich so machen, außer Wohnungen zu vermieten.

Vielleicht haben Sie die grünen XXL-Plakate ja bemerkt: in der Nähe des Forums oder des Rhein-Ruhr Zentrums zum Beispiel. Insgesamt hingen die großflächigen Plakate an insgesamt 38 Stellen im gesamten Stadtgebiet und das über einen Zeitraum von zwei Mal zehn Tagen Anfang Mai und Anfang Juni. Doch nicht nur Plakate, auch 90 sogenannte „Citylight“-Poster, die wir vornehmlich an Bushaltestellen

platziert haben, verschönerten das Stadtbild. Abgerundet wurde der Mix an Werbemitteln durch „Citycards“ – kostenlose Postkarten, die in Gastronomiebetrieben ausliegen – sowie Zeitungsanzeigen in der WAZ/NRZ und der Mülheimer Woche.

„Sozial“ ist wichtiger denn je

Der Begriff vom sozialen Wohnungsbau wird in Deutschland widersprüchlich gesehen: von notwendig und hilfreich bis hin zu problematisch und stigmatisierend. Was in der Nachkriegszeit als dringende Maßnahme zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum begann, bringen die Menschen heute nicht selten mit negativen Begriffen in Verbindung. Dabei scheint das Thema seit Jahren aktueller denn je: Bezahlbares und zeitgemäßes Woh-



nen ist gerade in städtischen Gebieten ein seltenes Gut. Darum sehen wir den sozialen Bestandteil unserer Tätigkeit als etwas Gutes an und handeln dementsprechend. Zum Beispiel modernisieren wir unseren Bestand nicht nur Stück für Stück, sondern schaffen mit diversen Neubauprojekten auch aktiv erschwinglichen Wohnraum. Hinzu kommen zahlreiche Serviceleistungen für die Mieterinnen und Mieter sowie ein breites Engagement für die Stadt Mülheim, sei es als Quartiersentwickler oder in Form von Sponsoring.

Wesentliche Themen kommunizieren

Generationengerechtes Wohnen, Quartiersentwicklung oder der Anspruch, den eigenen Mieterinnen und Mietern nicht nur Wohnraum zu vermieten, sondern auch Lebensqualität zu bieten: All das sind Themen eines sozial agierenden Vermieters. Diese haben wir nun in aufmerksamkeitsstarke

Botschaften gegossen. Das Ergebnis: kurze Statements, die durch Wortwitz in den Köpfen der Menschen hängen bleiben und auf unterhaltsame Weise über unser Handeln informieren.

Überhaupt wollten wir in erster Linie auf unser Engagement für die Stadt Mülheim und ihre Menschen aufmerksam machen, das oft weit über das Kerngeschäft eines Vermieters hinausgeht. Zu sehen gab es insgesamt vier Kampagnenmotive, die einzig auf die Kraft der Worte setzen. Unsere Kernbotschaft dabei: Bei der SWB Mülheim steht „sozial“ nicht nur auf den Plakaten, sondern wird tatsächlich gelebt. Das ist unser Anspruch, wohlwissend, dass dies täglich eine große Herausforderung ist und wir dem nicht immer gerecht werden können. Aber wo Menschen arbeiten, passieren eben auch mal Fehler; wir arbeiten aber daran, uns ständig für unsere Kunden weiterzuentwickeln.



Die SWB auf der Seniorenmesse Ruhr

Gute Gespräche und generationengerechtes Wohnen

Auch in diesem Frühling war die SWB auf der alljährlichen Seniorenmesse Ruhr im FORUM Mülheim vertreten. Und wie in den Jahren zuvor fanden viele Interessierte den Weg zu unserem Infostand. Neben ausgiebigen Informations- und Beratungsgesprächen ging es vor allem um das Thema generationengerechtes Wohnen.

Im April hatte die Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST) in Kooperation mit dem Seniorenbeirat der Stadt Mülheim zahlreiche Vereine, Verbände, Initiativen und Unternehmen eingeladen, ihre Angebote für ältere Bürgerinnen und Bürger vorzustellen. Ein Thema am SWB-Infostand war unser „Seniorenstandard“, der älteren Mietern ein möglichst langes und selbstbestimmtes Wohnen er-

möglichen soll: mit rutschhemmenden Fliesen, unterfahrbaren Waschbecken oder ebenerdigen Austritten auf den Balkon.

Darüber hinaus ging es vor allem um das „generationengerechte Wohnen“, das die SWB im Rahmen ihrer integrierten Quartiersentwicklung ausweitet. Solche Quartiere entstehen derzeit in Heißen sowie in Dümpten, wo das „dümpscheskarree“ einen Wohnungsmix für jedes Lebensalter bietet.

Selbstverständlich informiert Sie das SWB-Team auch gerne abseits der Seniorenmesse über die Themen altersgerechtes und generationengerechtes Wohnen. Rufen Sie uns einfach an und vereinbaren Sie einen Beratungstermin: 0208 45002-100.





Freude verschenkt!

Wie jedes Jahr richtete sich die SWB auch 2016 mit ihrer Weihnachtsspende an engagierte Menschen und Einrichtungen. Ein Empfänger war diesmal der Kinderschutzbund Mülheim an der Ruhr: Der gemeinnützige Verein stellt vielfältige Beratungs- und Serviceleistungen für Kinder, Jugendliche und Eltern zur Verfügung. Das Angebot wird wesentlich von ehrenamtlichem Einsatz getragen, bedarf aber natürlich auch finanzieller Unterstützung. Entsprechend groß war die Freude der Vorstandsvorsitzenden, Kinderärztin Dr. Ursula Faupel, über die SWB-Spende in Höhe von 1.000 €. Weitere 1.000 € gingen an

das Evangelische Krankenhaus Mülheim an der Ruhr. Das Geld sollte zum einen ganz praktisch die Anschaffung von Baby-schlafsäcken erleichtern und zum anderen die Demenz-Clowns unterstützen. Mit Spiel, Gesang und liebevoller Zuwendung bringen die speziell geschulten Künstler Heiterkeit und Nähe in den oft eher grauen Alltag demenzkranker Menschen. „Auf diese Weise konnten wir ganz direkt Freude verschenken. Und zugleich sind wir mit unseren Weihnachtsspenden verschiedenen Generationen und Bedarfslagen gerecht geworden“, erklärt Geschäftsführer Ulf Lennermann.

Jetzt Freikarten gewinnen!

„Pottkinder“ an der Freilichtbühne

Sie lieben echtes Revierkino? Dann ist „Pottkinder – ein Heimatfilm“ von Regisseur Alexander Waldhelm genau das Richtige für Sie – und mit etwas Glück auch gratis: Für die Vorstellungen an der Waldbühne am 15. und 16. September um 20 Uhr verlosen wir **20 x 2 Freikarten**. Senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Pottkinder“ und der Angabe Ihres Wunschtermins an gewinnspiel@swb-mh.de – die ersten Einsendungen gewinnen!

SWB unterstützt Theaterprojekt RUHRORTER

Mit Kunst und Kultur Brücken bauen

Als Mülheimer Wohnungsunternehmen kommt uns eine besondere Verantwortung bei der Integration von geflüchteten Menschen zu. Doch Integration bedeutet mehr als ein Dach über dem Kopf. Aus diesem Grund unterstützen wir seit April das Kunst- und Theaterprojekt RUHRORTER des Theaters an der Ruhr, das im mittlerweile fünften Jahr Theaterarbeiten mit Geflüchteten auf die Beine stellt. Das Ziel: Räume der Begegnung und des Dialogs schaffen, Kunst und Kultur als Medien der Verständigung erproben und mit den Mitteln der Kunst die soziale Isolation geflüchteter Menschen zu überwinden. In diesem Jahr hat RUHRORTER zwei Projekte auf Gemeinschaftsflächen realisiert, die wir kostenlos zur Verfügung

gestellt haben. So gab es Ende Juni an drei Abenden ein „GAST/SPIEL“ im ehemaligen Feierabendhaus an der Tilsiter Straße: ein Theater-Parcours über drei Stationen auf der Basis von Goethes Novellensammlung „Unterhaltungen deutscher Ausgewandeter“. Hinzu kam im Mai und Juni die Installation „Das andere Zimmer“ in einer stillgelegten Schwimmhalle im Keller eines Mehrfamilienhauses an der Feldstraße 3. Hier leben seit jeher Menschen verschiedener Nationen zusammen, auch Geflüchtete. Die Installation hat einen Blick auf die Geschichte dieses Zusammenlebens geworfen.

Mehr Informationen rund um das Kunst- und Theaterprojekt finden Sie auf www.ruhrorter.com.

Schlüsselerlebnis zu Ihrem Vorteil

Das kennen Sie vielleicht auch: Man hat (meist in Eile) die Wohnung verlassen und muss feststellen, dass der Schlüssel zu Hause geblieben ist. Hat man keinen Ersatz bei Nachbarn oder Freunden hinterlegt, ist professionelle Hilfe gefragt – und die Sicherheit, dass sie nicht zu teuer und absolut vertrauenswürdig ist. Zum Glück hat die SWB hier für Sie vorgesorgt.

Absage an Aufkleber

Vorab noch mal kurz zur Erinnerung: Aufkleber mit Schlüsseldienstwerbung, wie sie kürzlich massenhaft an Haus- und Wohnungstüren in Mülheim zu finden waren, sollten Sie grundsätzlich ignorieren. Seriöse Unternehmen gehen andere Wege; das hat auch die Polizei bestätigt. Rufen Sie aufgedruckte Telefonnummern also auf keinen Fall an, sondern entfernen Sie

den Aufkleber und nutzen Sie bei Bedarf einfach die beste Lösung.

Sicher & preiswert

Wer bei der SWB wohnt, hat selbst in diesem Fall gute Karten. Und zwar buchstäblich – mit der SWB-Card, die Ihnen bei mehr als 40 Unternehmen Preisvorteile verschafft. Unter diesen Kooperationspartnern ist schon lange auch ein Schlüsseldienst, und kürzlich konnten wir noch einen zweiten Anbieter dazugewinnen. Damit haben nun alle SWB-Mieter im Notfall die Wahl zwischen zwei absolut vertrauenswürdigen Handwerksbetrieben, die Ihnen zu Sonderkonditionen die Tür öffnen:

- > **Peter Löblein,**
Tel. 472055, 15 % auf Türöffnungen und alle Arbeitsleistungen, 3% auf den Verkauf von Sicherheitsartikeln
- > **Schlüsseldienst Paschen,**
Tel. 472553, 10 % auf alle Waren und Dienstleistungen



medl-Nacht der Sieger wird für fünf SWB-Mieter zum Erlebnis

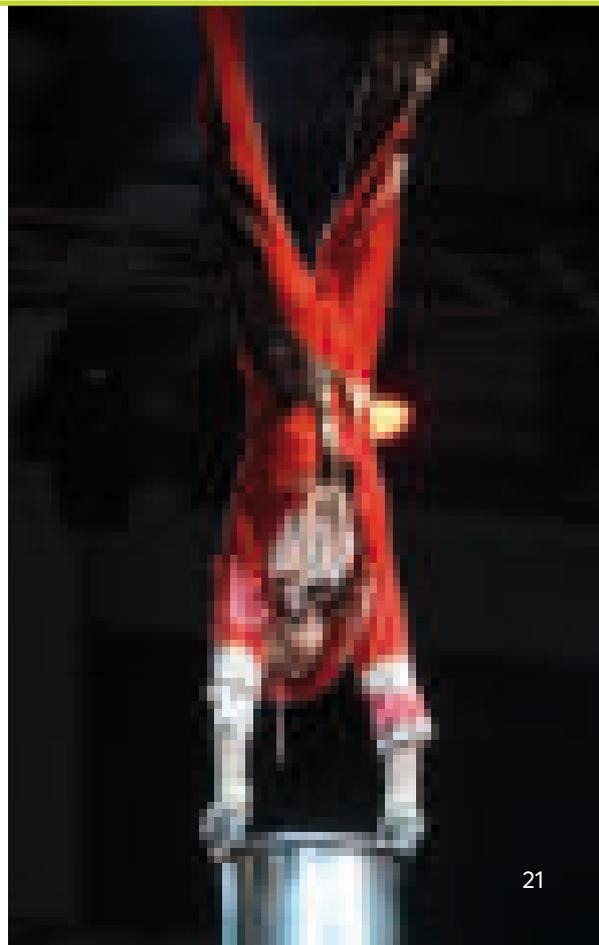
Gewinner unter Gewinnern

Die medl-Nacht der Sieger ist eine echte Institution in Mülheim und aus dem lokalen Sportkalender nicht mehr wegzudenken. Im März 2017 haben der Mülheimer SportService (MSS) sowie der Mülheimer Sportbund (MSB) zum 13. Mal die Sportler des Jahres ausgezeichnet. Zu den Gästen der Gala in der innogy Sporthalle zählten in diesem Jahr auch fünf Mieterinnen und Mieter, die von der SWB exklusive Tickets erhielten.

Ein feierlicher Rahmen, Artisten und Tanzdarbietungen der Extraklasse, eine packende Preisverleihung sowie überglückliche Gewinner: Die medl-Nacht der Sieger war auch 2017 ein rauschendes Fest – und für fünf SWB-

Mieter ein unvergessliches Ereignis. Sie durften das Event nicht nur live miterleben, die Eintrittskarten berechtigten auch zum Zugang zur VIP-Lounge, wo sie mit den Preisträgern einen Plausch halten und anstoßen konnten.

Die SWB ist Mitsponsor der medl-Nacht der Sieger und verfügt in dieser Rolle über ein Ticketkontingent. In diesem Jahr haben wir uns entschlossen, fünf ehrenamtlich aktiven Mietern eine Freude zu machen und damit ihr Engagement zu würdigen. Die SWB fördert und begrüßt ehrenamtliches Engagement bei Mietern und Mitarbeitern und weiß um die Wichtigkeit dieser Menschen. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank für Ihren Einsatz!



Stolpersteine in der Bahnstraße verlegt

Erinnern an Familie Lucas



Seit 1992 verlegt der Künstler Gunter Demnig in Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern „Stolpersteine“. Sie markieren die letzten Wohnorte von Menschen jüdischen Glaubens, bevor diese von den Nationalsozialisten in Lager deportiert und ermordet wurden. Mittlerweile erinnern über 60.000 solcher Steine an die Schicksale europäischer Juden zur Zeit des NS-Regimes. Jeder Stolperstein erzählt eine Geschichte. So wie der vor dem Haus Bahnstraße 21 in Mülheim.

Wir wissen nicht, ob Max Lucas ein zufriedener Mann ist, als er am Morgen des 18. Augusts im Altersheim Rosenau in Essen-Werden aufwacht. Es ist sein 80. Geburtstag, und Max überschreitet an diesem Tag die Lebenserwartung seines Jahrgangs um fast 20 Jahre. Seine Frau Betty, die mit ihm in der Einrichtung lebt, weiß er noch immer gesund an seiner Seite. Der gemeinsame Sohn arbeitet als Bankier in Brüssel.

Alles klingt nach einem erfüllten und glücklichen Leben. Unter normalen Umständen. Doch die Umstände sind nicht mehr normal. Wir schreiben das Jahr 1938, und ein paar Wochen später brennen in der Nacht auf den 10. November über 1.400 Synagogen im gesamten Deutschen Reich.

Als Max 1858 zur Welt kommt ...

... sind die Lucas' eine alteingesessene Mülheimer Familie. Seit Generationen verdienen die Männer ihr Geld als Metzger und Viehhändler. Der älteste Sprössling von Vater Joseph und Mutter Bertha macht da keine Ausnahme. Mit seinen jüngeren Brüdern Louis und Sigismund wächst er in einer Stadt auf, die sich in diesen Jahren zu einem florierenden Stahlstandort mausert. Das Dröhnen, Hämmern und Zischen der Zechen, Walzwerke und Hochöfen wird zum Pulsschlag einer ganzen Region, während Bismarck aus „Blut und Eisen“ das neue Kaiserreich schmiedet. Eine bewegte Zeit, in der Max seine spätere Frau Bettina kennenlernt, die von allen nur Betty genannt wird. Sie stammt aus dem Städtchen Niedermendig in der Osteifel, wo die beiden vermutlich auch heiraten. Wohnhaft ist das Ehepaar zunächst auf der Eppinghofer Straße 160 in Mülheim, wo Max eine Metzgerei betreibt. Hier kommt 1891 Sohn Ernst Jacob zur Welt, ehe die junge Familie in den nächsten Jahren mehrmals umzieht.

Zur Jahrhundertwende ...

... leben fast 95.000 Menschen in Mülheim, rd. 700 von ihnen sind jüdischen Glaubens. Die mittlerweile kreisfreie Stadt wächst, und auch die jüdische Gemeinde wird größer, sodass sie den Neubau einer Synagoge am Viktoriaplatz beschließt. Am 21. September feiert Familie Lucas zusammen mit den anderen Gästen die Grundsteinlegung. In seiner Festrede mahnt Rabbiner Otto Kaiser, dass „nie wieder die Flammen

des Hasses emporzüngeln“. Seine Worte wirken wie eine Prophezeiung, die immer weniger Gehör findet. Auf den Ersten Weltkrieg folgen die politischen Turbulenzen der Weimarer Republik. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Januar 1933 ändert sich das Leben für die jüdische Gemeinde der Stadt rapide. Im Frühjahr beschließt die neue Stadtverordnetenversammlung, dass Dienststellen der Stadtverwaltung Bedarfsprodukte nur noch bei ortsansässigen Geschäften des deutschen Mittelstands zu kaufen haben, „Warenhäuser, Judenläden und Judenunternehmungen“ sind ausgeschlossen.

Max' und Bettys Sohn Ernst Jacob reagiert ...

... auf die politische Situation. Der mittlerweile gelernte Bankkaufmann arbeitet als selbstständiger Bankier mit Börsenzulassung. Diese wird ihm im April 1933 „aus Gründen der Rasse“ entzogen. Anfang September flieht er nach Brüssel. Zwischen 1940 und 1944 wird er sich in Frankreich verstecken. Und überleben. Seine Eltern bleiben in Deutschland, ziehen nach der Flucht des Sohnes in die Schadowstraße nach Düsseldorf und 1934 weiter in das jüdische Altenheim Rosenau, wo die beiden im August 1938 Max' 80. Geburtstag feiern. Als die Einrichtung drei Monate später aufgelöst wird, ziehen sie zurück nach Mülheim. Die Adresse: Bahnstraße 21. Es ist der letzte Wohnsitz, den das Ehepaar frei wählen kann.

Im Mai 1943 müssen sie wie viele Mülheimer Juden im sogenannten „Judenhaus“ an der Löhstraße 53 Quartier beziehen. Ein Monat später werden Max und Betty, mittlerweile 84 und 79 Jahre alt, über Düsseldorf-Derendorf in Viehtransportern nach Theresienstadt deportiert. Max Lucas wird am 18. Oktober 1942 ermordet. Betty überlebt noch weitere drei Monate, bis SS-Leute auch sie am 24. Januar 1943 umbringen.



Miteinander Feste feiern

Auf ein gutes Miteinander legt die SWB traditionell besonders großen Wert. „Wir möchten, dass sich unsere Mieter nicht nur in ihren vier Wänden, sondern auch mit ihren Nachbarn wohlfühlen. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten unsere Mieterfeste“, so Birgit Syring, stellvertretende Leiterin der Abteilung Vermietung. Rund zehn Mal heißt es inzwischen jedes Jahr „Gute Nachbarschaft feiert“. Den Anfang machte in der ersten Juniwoche 2017 das SWB-Quartier in Saarn – mit großzügigem Grillbüfett, Kicks an der Torwand und reichlich Spaß für alle kleinen und großen Gäste.

Die Mieterfeste reichen in diesem Jahr bis in den September hinein. Die

Einladungen werden jeweils ca. vier Wochen vorher verschickt – und wir hoffen sehr, dass Sie annehmen! Damit passgenau geplant werden kann, geben Sie bitte auf Ihrer Rückantwort an, mit wie vielen Personen Sie kommen. Die SWB freut sich auf zahlreiche Zusagen und viele fröhliche Sommerfeste in angenehmer Gesellschaft. Um gutes Wetter muss Petrus sich kümmern, Sie bringen gute Laune mit – für den Rest sorgen wir. Dazu gehört auch das Foto-Passwort, das wie immer auf Visitenkärtchen für Sie bereitliegt. So können Sie sich später auf der SWB-Internetseite in aller Ruhe die schönsten Bilder von Ihrem Mieterfest anschauen.



Achtung: Feier-Tag verlegt!

Bisher fanden die Mieterfeste immer donnerstags statt. Das haben wir nun geändert: Damit möglichst viele Mieter teilnehmen können, wird ab 2017 immer am **Freitag von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr** gefeiert.



Neue Mitarbeiter



Elena Hartmann
Abteilung Vermietung/Objekt-
betreuung, Vermietung
seit dem 01.02.2017



Marc Richarz
Stab
Controlling
seit dem 01.03.2017



Michael Moldenhauer
Abteilung Vermietung/Objekt-
betreuung, Quartiersmanager
seit dem 16.03.2017



Fatih Karaman
Servicebetrieb
Ingenieur für Versorgungstechnik
und Energiemanagement
seit dem 15.05.2017



Kevin Pietrwalski
Servicebetrieb
Elektroniker
seit dem 16.06.2017



Zuhause fürs Leben

Wer einmal die Richtige gefunden hat, bleibt ihr treu. Das beweisen alle Mieter, die seit 50 Jahren in ihrer SWB-Wohnung zu Hause sind. Warum eine andere für sie nicht infrage kommt?

Drei gute Gründe: verlässlicher Wohnkomfort, gute Nachbarschaft und ein zuverlässiger Vermieter!

Ein herzliches Dankeschön für die langjährige Verbundenheit geht an:

Name	Adresse
Brigitte Schmitz	Meisenweg 4
Gisela Illgen	Merkurweg 14
Erika und Horst Tischler	Merkurweg 16
Rainer Ulmke	Merkurweg 26
Lieselotte Jeske	Gneisenaustraße 48
Hans Ortman	Thüringer Straße 36
Marlene Kraft	Folkenbornstraße 19
Ulrike Grenz	Heidkamp 13
Manfred Miller	Laubecks Weg 25



Jubilare gesucht

Wenn auch Sie oder Ihre Nachbarn bald 50-jähriges Wohn-Jubiläum feiern, rufen Sie uns an. Wir möchten uns gern persönlich für Ihre Treue zur SWB bedanken. Ihr Ansprechpartner: Andreas Jenk, Abteilung Kommunikation und Informationstechnik, Tel. 45002-226.



SWB-Eishäie holen Polarsoccer-Cup

Wie man andere aufs Glatteis führt und es damit auch noch aufs Siegereppchen schafft? Die SWB-Eishäie haben es vorgemacht: im Wettstreit mit anderen Wohnungsunternehmen, die zur Kooperation „WIR – Wohnen im Revier“ gehören. Normalerweise arbeiten sie alle eng zusammen, um Wohn- und Lebensqualität in ihren Städten nachhaltig zu steigern. Nur einmal im Jahr treten sie in einem Sportturnier der besonderen Art gegeneinander an. Austragungsort des 9. WIR-Polarsoccer-Cups am 3. März 2017 war die Eisfläche am Essener Kennedyplatz. Hier sorgten insgesamt acht Teams für vie-

le spannende Momente und beste Unterhaltung der zahlreichen Zuschauer. Fußball spielen auf blankem Eis – mit gewöhnlichen Turnschuhen. Das ist Polarsoccer. Damit ist vollkommen klar, dass es bei dieser Kickvariante weniger um Eleganz oder komplizierte Spielzüge geht. Sobald die je vier Spieler auf beiden Seiten in Position gehen, steht der Spaß im Vordergrund. Unfreiwillige Stürze sind eher die Regel als die Ausnahme und dürfen ohne schlechtes Gewissen belacht werden, weil alle Teammitglieder in einer schützenden Eishockeymontur stecken. Jeweils zehn Minuten haben

sie Zeit, trotz der widrigen Umstände möglichst viele Tore zu erzielen. Dabei zerrten schon manche Begegnungen der Vorrunde an den Nerven, bevor es dem Ball noch mal richtig ans Leder ging. In einem mitreißenden Finale mussten die SWB-Eishäie wirklich alles geben, um sich gegen die herausragenden Raccoons der Herner HGW durchzusetzen. Am Ende stand es 4:2 – und unser Team durfte den Wanderpokal von WIR-Vorstand Thomas Bruns entgegennehmen. „Wir freuen uns schon darauf, den Titel im nächsten Jahr zu verteidigen“, so Mannschaftskapitän Andreas Jenk.

Ausgezeichnet familienfreundlich

Das Kuratorium des „Mülheimer Bündnisses für Familie“ zeichnet regelmäßige Unternehmen aus, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern familienfreundliche Angebote machen. Ziel soll es sein, das Familien- und Berufsleben besser zu vereinen. Auch die SWB bemüht sich um eine gesunde Work-Life-Balance – und wurde dafür nun vom Kuratorium gewürdigt.

„Mit diesem Prädikat werden Unternehmen aus unserer Stadt ausgezeichnet, die bereits familienfreundliche Maßnahmen umsetzen oder für die kommenden Jahre planen“, so Oberbürgermeister Ulrich Scholten, Vorsitzender des Kuratoriums. Zu den Punkten, die die Jury hervorhob, zählten flexible und arbeitnehmerfreundliche Arbeitszeitmodel-

le, Angebote zur Haushaltspflege und Kinderbetreuung, betriebliches Gesundheitsmanagement sowie das geplante Patenprogramm für einen engeren Kontakt zu Mitarbeitern, die sich beispielsweise in Elternzeit befinden. „Wir wollen Mitarbeiter nicht von der Entwicklung des Unternehmens abnabeln“, sagt Ulf Lennermann, Geschäftsführer der SWB. So könnten diese auch in Elternzeit Seminare besuchen und Angebote der SWB wahrnehmen, doch vor allem sei der persönliche Kontakt mit einem Paten entscheidend.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und Anerkennung unserer Aktivitäten, die SWB noch familienfreundlicher zu machen und sehen sie als Ansporn an, uns im Rahmen unserer



Möglichkeiten weiterhin für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einzusetzen“, betonten Ulf Lennermann und Thomas Häbel, Personalleiter der SWB. „Dieser Thematik werden wir uns als SWB insbesondere auch deshalb stellen, weil sich zunehmend ein gesellschaftlicher und digitaler Wandel vollzieht, der die Grenzen von Beruf und Privatem verwischt. Als fürsorgliche Arbeitgeberin sehen wir uns in der Verantwortung, diesem Trend ein vielfältiges Angebot als Korrektiv gegenüberzustellen.“



WIR – Wohnen im Revier

Engagement für die Region im Rahmen kommunaler Wohnungswirtschaft

Kooperation steht für die SWB überall an erster Stelle, wo es ums Wohnen und unsere Region geht. Deshalb sind wir auch bei WIR – Wohnen im Revier e.V. dabei: ein Verbund von 14 kommunal(nah)en Wohnungsunternehmen, die sich gemeinsam für die Lebensqualität im Ruhrgebiet einsetzen. Erstes und oberstes Ziel ist eine nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung. Wie die jüngsten WIR-Beiträge dazu aussehen, können Sie hier nachlesen.

Nachwuchs erfindet Experten-Datenbank

Bereits zum sechsten Mal wurde 2017 die WIR-Akademie für Nachwuchstalente aus den Mitgliedsunternehmen durchgeführt; die SWB hatte zwei Mitarbeiter angemeldet. Bis Ende April übten sie sich mit zehn weiteren jungen Wohnungswirtschaftlern in sog. „soft skills“ wie Argumentieren oder Präsentieren; darüber hinaus erarbeiteten sie produktive Ideen für den Wissensaustausch im Verbund. Dazu sind viele interessante Ansätze entstanden – einschließlich der Idee zu einer Experten-Datenbank, die alle Beteiligten so überzeugend fanden, dass derzeit die Umsetzungsmöglichkeiten geprüft werden. Als virtuelles Wissensnetzwerk kann das Tool besonders bei der Bewältigung neuer Herausforderungen helfen. „Natürlich können

wir bei Bedarf jeden Mitarbeiter eines Mitgliedsunternehmens um Hilfe bitten. Nur weiß man eben oft nicht, welcher Mitarbeiter sich konkret mit der jeweiligen Fragestellung auskennt. Da wäre die Experten-Datenbank eine ideale Lösung“, erläutert Mesut Rahim Diekert, Ausbildungsleiter bei der SWB.

Ausgezeichnete Integration

Auch darum kümmern wir uns bei WIR: Integration im Quartier. 2014 hat der Verein einen gleichnamigen Förderpreis für entsprechende Initiativen im Ruhrgebiet auslobt. Nachdem es zum Start vor allem um das Miteinander verschiedener Generationen ging, ergab sich der Schwerpunkt 2016/2017 aus dem vermehrten Zuzug von Geflüchteten. Prämiiert wurden fünf Projekte, die sich für die Einbindung dieser Menschen im nachbarschaftlichen Umfeld sowie ihre gesellschaftliche Teilhabe einsetzen. Die offizielle Auszeichnung fand am 4. April 2017 im Rahmen des WIR-Forums in Gelsenkirchen statt.

Den ersten Preis und 4.000 € erhielt die Essener Ehrenamtsinitiative „Runder Tisch Erbslöhstraße“ für ihren „Treffpunkt Süd“, in dem Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsam verschiedenste Freizeit-, Bildungs- und Beratungsangebote nutzen. Die Plätze 2



und 3 wurden jeweils zweimal vergeben; zu den Preisträgern zählt auch eine Mülheimer Aktion. „Unser“ Diakoniewerk Arbeit & Kultur freute sich über 2.000 € zugunsten des „Beschäftigungsprojekts für Flüchtlinge und Asylsuchende“. In diesem Rahmen befassen sich derzeit ca. 30 Geflüchtete mit sog. „Upcycling“: eine Verarbeitung von Abfallprodukten, bei der neuwertige Gebrauchsgegenstände wie z.B. Möbel entstehen. WIR sind begeistert, dass es im Ruhrgebiet so viele integrative Nachbarschaftsinitiativen gibt – und hoffen, dass es noch mehr werden!

Cybermobbing: Stress auf Snapchat, WhatsApp und Co.

Lästereien, Lügen und Erniedrigungen posten, Geheimnisse ausplaudern, gemeine Fotos oder peinliche Videos teilen: Solche fiesen Angriffe über soziale Netzwerke und Kommunikationsdienste wie Instagram, WhatsApp oder Snapchat nennt man Cybermobbing. Das betrifft auch Kinder und Jugendliche: Zwischen 15 und 30 Prozent sind laut einer Studie der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz betroffen.

Wie schütze ich mich?

- Gib deine Handynummer nur an echte Freunde weiter. So vermeidest du beleidigende Nachrichten oder Telefonterror.
- Das Gleiche gilt für deine E-Mail-Adresse. Darüber hinaus solltest du niemals dein Passwort verraten. Auch nicht dem besten Freund oder der besten Freundin. Mit beiden Vorsichtsmaßnahmen stellst du sicher, dass du keine fiesen E-Mails empfängst, aber auch niemand welche in deinem Namen verbreitet.
- Benutze – soweit es geht – einen Spitznamen und verrate deine Identität nur echten Freunden, mit denen du auch wirklich chatten willst. Wenn dein echter Name nicht bekannt ist, kann er auch nicht missbraucht werden! Zusätzlich solltest du in sozialen Netzwerken beim Einrichten deines Accounts unbedingt die angebotenen Sicherheitsregeln beachten. Du selbst kannst bestimmen, wie „öffentlich“ du dich machst. Die Sicherheitseinstellungen lassen sich auch später noch anpassen.
- Stelle Videos, Fotos und Nachrichten nicht unüberlegt ins Netz! Einmal im Internet, können diese Inhalte gesehen, gespeichert, verändert und weiter verbreitet werden, ohne dass du dann darauf noch Einfluss nehmen oder es gar verhindern kannst. Peinliche und anzügliche Inhalte solltest du gar nicht erst online stellen.

Wer oder was hilft?

- Lass dich nicht provozieren! Solltest du doch einmal Empfänger von Cyber-Gemeinheiten werden, reagiere auf keinen Fall darauf. Das spornt die Täter nur zusätzlich an.
- Wende dich unbedingt an eine „professionelle“ Vertrauensperson: das kann der Klassenlehrer sein, der Vertrauenslehrer oder der Schulsozialarbeiter. Dieser unterliegt übrigens der Schweigepflicht, sodass du ihm wirklich alles anvertrauen kannst. Auch wenn es dir in diesem Moment peinlich ist: Oft lassen sich böswillige Verfolgungen nur durch das professionelle Einschreiten von Pädagogen stoppen. Die eigenen Eltern darfst du natürlich einweihen – für eine schnelle Konfliktlösung sind sie meist aber nicht die Richtigen.
- Lösche die Beleidigungen nicht, sondern speichere sie, drucke sie aus oder mache Screenshots, damit du im Falle eines Falles Beweise hast. Wer nämlich wegen Cybermobbing die Polizei einschalten will, sollte vorher alles sammeln – auch wenn die Inhalte noch so peinlich sind und du sie am liebsten löschen würdest. Denke daran, mit Cybermobbing verletzen Täter Gesetze!
- Oft trifft Cybermobbing Kinder und Jugendliche, die neu in eine Klasse kommen oder sowieso schon als Außenseiter gelten. Wenn du mitbekommst, dass in deiner Klasse oder in deinem Umfeld jemand gemobbt wird, ergreife online Partei für ihn, gehe persönlich auf ihn oder sie zu und biete ihm oder ihr an, professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen (s. o.).

Hilfe gegen Cybermobbing:

anonym und kostenlos
Du möchtest dich lieber keinem Erwachsenen anvertrauen, den du kennst? Die Nummer gegen Kummer ist unter 116111 von Montag bis Samstag von 14 bis 20 Uhr für dich da! Hier helfen dir Profis anonym und kostenlos. Ebenfalls kostenlos ist die App „Cybermobbing“, die dir Hilfe und Beratung bietet.



Spiel mit Flux Unser Adventure-App-Tipp

Das kennt ihr vermutlich zur Genüge: Spiele-Apps, die euren Eltern nicht gefallen und die ihr deshalb nicht laden dürft. Weil sie „nicht kindgerecht“ sind. Weil Werbung drin ist (was allerdings wirklich nervt). Oder weil sie sogenannte In-App-Käufe enthalten – dann ist der Download zwar umsonst, das Spielen kostet letztlich aber doch Geld. Eine App, die keins dieser Probleme mit sich bringt und dabei noch Spaß macht? Fehlanzeige! Jedenfalls so lange, bis das Städel Museum aktiv wurde und Imagoras – Die Rückkehr der Bilder erfand.

Das Point-and-Click-Adventure beginnt – im Dunkeln. Eine unheimliche Macht hat den Menschen ihre Träume gestohlen, sodass Licht und Farbe aus der Welt der Bilder verschwunden sind. Natürlich ist es euer Job, das wieder in Ordnung zu bringen. Zusammen mit Flux. So heißt ein

ziemlich spezielles Wesen, das mal rot, mal blau oder gelb oder grün schillert, immer in Eile und dabei reichlich frech ist. Gemeinsam taucht ihr tief in die Kunstwerke des Städel Museums ein, löst knifflige Rätsel und erweckt die Bilder wieder zum Leben. Kippen, wischen, um die Ecke denken und immer ganz genau hinschauen: Ein Kinderspiel ist dieses Adventure keineswegs. Aber wir sind sicher: Ihr schafft es trotzdem!

Imagoras gibt's für iPad, Android-Tablets und Kindle Fire und hält auch kritischsten Elternblicken stand. Denn im Grunde ist es ja Kunst, tatsächlich umsonst und kommt ohne Werbung aus. Fans der „Drei ???“ mögen die App übrigens besonders, weil Andreas Fröhlich den Erzähler spricht. Hier geht's zum Download: <http://imagoras.staedelmuseum.de>

Kick per Stick Selleriesen selbst gemacht:

Sie sehen aus wie Pommes, schmecken mindestens genauso gut, sind aber aus Gemüse! Das könnt ihr nicht glauben? Dann probiert es einfach mal aus. Wir verraten euch, woraus und wie sie gemacht werden. Interessierte Väter und Mütter dürfen gerne mithelfen.

Zutaten für zwei Portionen

500 g Knollensellerie
Salz
5 EL Mehl
75 g Semmelbrösel
2 Eier (Klasse M)
Pfeffer
250 ml Öl

Zubereitung

1. Sellerie putzen, schälen, in 1 cm dicke Scheiben schneiden.
2. Die Scheiben in 2 cm breite Stifte schneiden.
3. Salzwasser zum Kochen bringen und Stifte 2 Minuten kochen lassen.
4. Wasser abgießen, Selleriestifte mit kaltem Wasser übergießen, abtropfen lassen, mit Küchenpapier trocken tupfen.
5. Mehl und Semmelbrösel jeweils in einen tiefen Teller geben.
6. In einem dritten Teller Eier mit Salz und Pfeffer verquirlen.
7. Alle Selleriestifte erst im Mehl, dann im Ei und zuletzt in Semmelbröseln wenden.
8. Öl in tiefer Pfanne erhitzen.
9. Stifte im heißen Öl ca. 3 Minuten rundum knusprig braten, auf Küchenpapier abtropfen lassen und bei Bedarf warm stellen, bis alle Stifte gebraten sind.
10. Mit Honigsenf, Frischkäse oder Ketchup servieren.

Guten Appetit!

2 x 2 Kinokarten zu gewinnen!



Zweimal dasselbe und doch nicht exakt gleich! Wer die zehn Unterschiede in den Bildern gefunden hat, klebt die Bilder samt Fehlermarkierung auf eine Postkarte und schickt die Lösung an:

sprenger medien service GmbH
Stichwort: Fotorätsel
Wiesenstraße 8 – 10
45473 Mülheim an der Ruhr

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiter der SWB sowie Gewinnspiel-Organisationen sind von der Verlosung ausgeschlossen. Wir wünschen Euch viel Glück! (Einsendeschluss ist der 15. November 2017.)



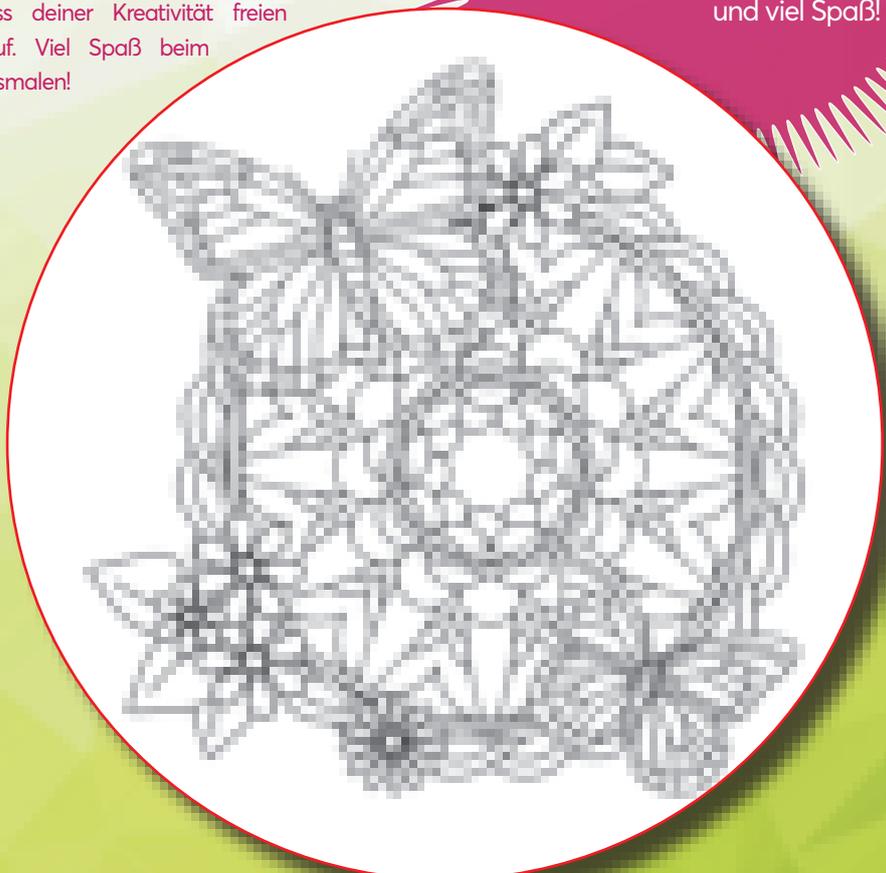
Findest du die 10 Fehler im Fotorätsel?

Junge Leser



Hier die Gewinner des letzten Rätsels:
Je zwei Kino-Freikarten haben gewonnen:
Heike Kipp und **Eva Wawrutz**.
Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß!

Lass deiner Kreativität freien Lauf. Viel Spaß beim Ausmalen!



Mundtuch	Frucht der Buche	Fischfanggerät	elektromagnet. Datenträger	11	Fließbehinderung	Bescheinigung, Beglaubigung	griechischer Käse	Extremist	englisch: eins	Fremdwortteil: rückwärts	zum Ritterschlagen	unbestimmter Artikel	Fluggerät
Stinktier			schwäbische Mehlspeise				etwa, zirka		3	starke Abneigung	erste Sängerin		
Konsument von Nahrung	1				westl. Weltmacht (Abk.)		Backware		chem. Element (giftig)		5		japanischer Politiker † 1909
				7	Windhose	Beifallsruf				10	Boxbegriff (Abk.)	Abk.: im Hause	12
			Tennis-Turnier (Grand ...)		Gebirgskette der Karpaten				ägyptische Stadt am Nil	Lederpeitsche			
Bewohner der „Grünen Insel“	Gospel	Wettkampfbeginn				9	robust, standfest	Fluss durch Florenz				Guttschein	
Kochsalzlösung					früher: gemeins. gen. Gemeindegut		kräftiger Schubs						
Farbton		Figur bei Agatha Christie (Miss ...)		dt. Schauspieler (Diana)				Symbol für Parapsychisches					
									Blutader				
Bankkontoart			spanisch: Los!, Auf!, Hurra!				franz. Departement	niederl. Adelsprädikat					
				großer Raum	vereinigen							abgeschrägte Kante	6
„tätiger“ Berg			Hauptstadt Südkoreas					Abk.: Bataillon	englisch: Zeh				
	2					chem. Zeichen: Ruthenium	griechischer Buchstabe			13			
			gepflegt, ordentlich		4				chem. Zeichen: Osmium				
Vorname der West†		hellblau				baumgesäumte Straße							W-23
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	

Und das können Sie gewinnen!

- Preis** Einkaufsgutschein für den hagebaumarkt Mülheim im Wert von 200 €
- Preis** Einkaufsgutschein für das CentrO Oberhausen im Wert von 150 €
- Preis** Einkaufsgutschein für Möbel Bernskötter im Wert von 100 €

Die Teilnahmebedingungen:

Schreiben Sie die Lösung – sie ergibt sich aus den nummerierten Feldern – auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:

sprenger medien service GmbH
Stichwort: Kreuzwörterrätsel
Wiesenstraße 8 - 10
45473 Mülheim an der Ruhr

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiter der SWB sowie Gewinnspiel-Organisationen sind von der Verlosung ausgeschlossen.

Wir wünschen Ihnen viel Glück.

Einsendeschluss ist der 15. November 2017.

Lösungswort der letzten Ausgabe:
 Investitionen

Die Gewinner der letzten Ausgabe:

- Elke Heinen
- Jörn Sieberg
- Marlis Pechtheiden

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Mein Zuhause

07 | 2017

IMPRESSUM

SWB – Mein Zuhause

Das aktuelle Magazin der Gesellschaft SWB

Herausgeber:

SWB-Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH

Bahnstraße 29 · 45468 Mülheim an der Ruhr

Tel. (02 08) 450 02 – 0

Fax (02 08) 450 02 – 155

info@swb-mh.de · www.swb-mh.de

V.i.S.d.P.: Christina Heine

Redaktion: smply.gd GmbH

Fotos: Marcus Döder, Evangelisches Krankenhaus Mülheim, fotolia: Björn Wylezich, nmonicas, Franziska Götzen, Kinderschutzbund Mülheim an der Ruhr, PR-Fotografie Köhring, Theater an der Ruhr, SWB

Produktion & Realisation:

sprenger medien service GmbH,
 Mülheim an der Ruhr

Auflage: 10.000 Exemplare



Wir sind für Sie da!

- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Stationäre Pflege
- Ambulanter Dienst

Tel.: 0208 3081-0
www.mh-seniorendienste.de



Mülheimer
Seniorendienste

Menschen helfen!

Günstig
und sauber:
100 %
Grünstrom

Mein Strom

kommt natürlich aus Mülheim!



Einfach regional: Gas, Strom und
Wärme aus Mülheim. Für Mülheim.
Mehr Informationen erhalten Sie
unter 0208 4501 333 oder medl.de

medl

Gas · Strom · Wärme